

Konzeption ISB-Krabbelstube

Kontakt:

Silvia Daum

conet Deutschland GmbH

Zur Gießerei 24

76227 Karlsruhe

Telefon: +49 721 828 00 - 145

Mobil: +49 173 9263055

E-Mail: SDaum@conet.de

Webseite: [Krabbelstube | conet](#)

Inhalt

Rahmenbedingungen	3
Träger	3
Einrichtung	3
Anmeldung	3
Abmeldung und Übergang in die Folgeeinrichtung	4
Beiträge	5
Aufsichtspflicht	5
Schutzauftrag	6
Datenschutz	6
Versicherungsschutz	7
Tagesablauf	7
Ausstattungsbedarf	7
Eingewöhnungszeitplan	8
 Pädagogische Arbeit.....	 9
Pädagogische Grundlagen	9
Das Kind.....	10
Die Eltern.....	11
Die pädagogischen Fachkräfte.....	11
Konkrete Arbeitsweise	12
 Räume und Tagesablauf:	 12
Beziehungsarbeit und Elternarbeit	12
Dokumentationsarbeit	13
Gruppenarbeit	13
Bildungsthemen	14
Weiterbildung und Qualitätssicherung	16

1 Rahmenbedingungen

1.1 Träger

conet Deutschland GmbH ist Träger der ISB-Krabbelstube. Für den Betrieb der Einrichtung liegt die Erlaubnis nach § 45 SGB VIII vor. Die durch den Träger zu erfüllenden gesetzlichen Vorgaben sind unter diesem Paragraphen geregelt.

Als freier Träger erhält die conet Deutschland GmbH von der Stadt Karlsruhe finanzielle Zuschüsse. Diese sind nach den „Richtlinien der Stadt Karlsruhe für die Förderung von Kindertagesstätten und Kinderkrippen“ geregelt. conet Deutschland GmbH ist verpflichtet, diese Richtlinien entsprechend zu beachten.

1.2 Einrichtung

- Betriebskinderkrippe (Alter 1-3 Jahre)
- 1 Gruppe
- 10 Plätze
- VÖ (verlängerte Öffnungszeiten) 32,5 Stunden/Woche
- Betreuungszeiten: Montag-Freitag | 07:45-14:15 Uhr
- Schließtage ca. 20 Tage/Jahr (Pfingsten, Sommer, Weihnachten, Brückentage)

1.3 Anmeldung

Die Anmeldung sollte so früh wie möglich erfolgen. Besuchstermine sind im Rahmen der Anmeldung ebenfalls möglich. Die offizielle Anmeldung erfolgt über das Online-Anmeldesystem für Kindertageseinrichtungen der Stadt Karlsruhe:

www.karlsruhe.de/kindergartenanmeldung

Anmeldungen von Mitarbeitenden werden vorrangig behandelt. Falls nicht alle verfügbaren Plätze mit den vorliegenden internen Anmeldungen besetzt werden können, vergeben wir freie Plätze an externe Kinder. Formalitäten und notwendige schriftliche Dokumente werden nach dem offiziellen Online-Anmeldeverfahren ausgehändigt. Diese sollten zeitnah ausgefüllt und unterschrieben an die Einrichtung zurückgehen.

1.4 Abmeldung und Übergang in die Folgeeinrichtung

Die Abmeldung sollte erfolgen, sobald bekannt ist, wann das Kind in eine andere Kindertageseinrichtung wechselt. Üblicherweise ist das mit Vollendung des dritten Lebensjahres. Da ein nahtloser Übergang in die Folgeeinrichtung angestrebt wird, kann es sein, dass eine Betreuung in unserer Einrichtung noch über den dritten Geburtstag hinaus erforderlich ist. Dies ist nach Absprache und entsprechend vorhandener Kapazität möglich. Mit dem Austritt erlischt automatisch der Betreuungsvertrag. Eine schriftliche Kündigung ist nur notwendig, wenn das Kind vor dem dritten Geburtstag kurzfristig die Einrichtung verlässt. Die Kündigungsfrist beträgt zwei Wochen vor Monatsende.

Die Auswahl der Folgeeinrichtung obliegt den Eltern. Es gibt unsererseits diesbezüglich keine Form von Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen. In unsere betriebliche Einrichtung kommen Familien aus unterschiedlichen Stadtteilen oder Kommunen. Die Folgeeinrichtungen werden üblicherweise in der Nähe des Wohnortes gewählt.

Den Übergang und die Verabschiedung bereiten wir innerhalb des Betreuungsalltags schon einige Zeit vor dem Wechsel vor. Mit Gesprächen und anhand von Anschauungsmaterial besprechen wir mit dem betreffenden Kind und der ganzen Gruppe den anstehenden Übergang in den „großen Kindergarten“.

Ein Abschiedsfest mit der Aushändigung aller gesammelten Werke des Kindes und den Dokumentationsunterlagen feiern wir am letzten Tag, an dem das Kind unsere Einrichtung besucht.

1.5 Beiträge

Tage/ Woche	Monatsbei- trag für Mitarbeitende	Monatsbei- trag für Nicht- Mitarbeitende	Senkungs- Zuschüsse Stadt Karlsruhe	gesenkter Monatsbei- trag Nicht- Mitarbeitende
5	182,00 €	302,00 €	38,00 €	264,00 €
4	145,60 €	241,60 €	30,40 €	211,20 €
3	109,20 €	181,20 €	22,80 €	158,40 €
2	72,00 €	120,80 €	15,20 €	105,60 €

Der monatliche Beitrag für Nicht-Mitarbeitende orientiert sich am städtischen Beitragsniveau. Für alle Karlsruher Eltern gilt der Geschwisterkind Zuschuss bzw. die trägerübergreifende Geschwisterkind Regelung nach den Richtlinien der Stadt Karlsruhe (Stand: 01.01.2026).

1.6 Aufsichtspflicht

Der Mindestpersonalschlüssel beträgt zwei Fachkräfte über den gesamten Betreuungszeitraum. Das Team besteht aus vier Fachkräften. Die Leitung und drei pädagogische Fachkräfte haben jeweils einen unterschiedlichen Arbeitsumfang. Der Dienstplan sieht vor, dass in der Regel drei Fachkräfte während des Betreuungszeitraums von 32,5 Stunden in der Woche anwesend sind.

Die Aufsichtspflicht für das Betreuungspersonal beginnt mit der Übergabe des Kindes durch die Eltern beim Bringen. Beim Abholen endet die Aufsichtspflicht mit der Übernahme des Kindes durch die Eltern.

Weitere Personen, die berechtigt sind an Stelle der Eltern das Kind zu bringen oder abzuholen, können auf dem Formular „Weitere Begleitpersonen“ schriftlich von den Eltern benannt werden. Für diese Personen gilt beim Bringen und Abholen ebenfalls die beschriebene Aufsichtspflichtregelung.

1.7 Schutzauftrag

Als Kindertageseinrichtung haben wir die Pflicht das Wohl der Kinder zu schützen. Dies betrifft sowohl das leibliche wie auch das seelische Wohl. Wir achten auf alle Anzeichen, die darauf hindeuten könnten, dass ein Kind sich im Krippenalltag nicht wohl fühlt. Bei Auffälligkeiten kommt dies im Team und auch gegenüber den Eltern zur Sprache. Finden wir keine gemeinsame Lösung für eventuelle Probleme haben wir die Möglichkeit der Unterstützung des Heilpädagogischen Fachdiensts Karlsruhe. In Kooperation mit dieser Institution und den Experten dieses Dienstes erhalten wir für Schwierigkeiten, die im Betreuungsalltag zur Belastung werden könnten, beratende Unterstützung.

Ein detailliertes „Konzept zum Schutz vor Gewalt (§ 45 Abs. 2 Nr. 2 SGB VIII)“ steht als Anlage zur Verfügung.

1.8 Datenschutz

Wir verpflichten uns alle persönlichen Daten zu schützen. Die Verwendung von Daten zum Zwecke der pädagogischen Arbeit und der Öffentlichkeitsarbeit ist ausführlich im Formular Datenschutz geregelt.

1.9 Versicherungsschutz

Die in unserer Einrichtung betreuten Kinder sind gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 8a SGB VII unfallversichert.

1.10 Tagesablauf

Zeit	Ablauf
07:45-9:00 Uhr	• Bringzeit • Frühstückszeit • Parallel dazu Freispielzeit
9:00-10:00 Uhr	• Bildungsaktivitäten und Materialimpulse • Parallel dazu Freispielzeit
10:00-10:45 Uhr	• Sing- und Spielkreis • Spielplatz oder Spaziergang
10:45-11:15 Uhr	• Mittagessen
11:15-13:30 Uhr	• Schlafzeit oder Ruhezeit • Anschließend Freispielzeit
13:30-14:15 Uhr	• Abholzeit • Parallel dazu Freispielzeit

1.11 Ausstattungsbedarf

Was die Kinder von zu Hause mitbringen:

- **Zum Essen:** Frühstück (z.B. Müsli, Obst, Brot), Mittagessen (selbstgekochte Mahlzeit oder Kinderfertiggericht zum Aufwärmen in der Mikrowelle), Trinkflasche oder Becher mit Deckel, Lätzchen.

- **Für die Hygiene:** Ein kleines Handtuch für die Hände, ein großes Handtuch als Wickelunterlage, Windeln, feuchte Tücher oder Einmalwaschlappen, Wundschutzcreme in der Tube.
- **Zum Schlafen:** Ein Laken für die Matratze, eine Decke zum Zudecken oder ein Schlafsack, „Einschlafhilfen“ wie Schnuller, Kuscheltuch oder Kuscheltier.
- **Zum Anziehen:** Anti-Rutsch Socken, Wechselwäsche, eventuell Schlafwäsche, Buddelhose.

1.12 Eingewöhnungszeitplan

Wir empfehlen allen Eltern rechtzeitig vor dem Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit mit der Eingewöhnung zu beginnen.

- **Circa vier Wochen** planen wir für eine umfängliche Eingewöhnung ein.
- **Die erste Phase** der Eingewöhnung von circa **zwei Wochen** erfordert die **Anwesenheit eines Elternteils**. In den ersten Tagen bleibt die Mutter oder der Vater gemeinsam mit dem Kind in der Einrichtung. Die Aufenthaltsdauer beträgt circa zwei Stunden. An den darauffolgenden Tagen verlässt das Elternteil für kurze Zeit die Räumlichkeiten; zuerst für wenige Minuten, dann bis zu einer Stunde.
- **Die zweite Phase** von weiteren zwei Wochen dient dazu, die Anwesenheit des Kindes ohne Elternteil in der Einrichtung langsam zu steigern. In den ersten Tagen ist der Zeitraum auf 2-3 Stunden begrenzt. Am Ende der Eingewöhnungszeit bleibt das Kind über den gesamten Betreuungszeitraum in der Einrichtung.

Nach vier Wochen ist die Eingewöhnung üblicherweise abgeschlossen.

Die Zeitspanne kann eventuell auch etwas länger dauern, sie kann aber auch kürzer sein. Wichtig ist, dass die Eingewöhnung für alle Beteiligten als möglichst stressfrei erlebt wird. Dabei spielt der Faktor Zeit eine wesentliche Rolle.

2 Pädagogische Arbeit

2.1 Pädagogische Grundlagen

Die Pädagogik setzt sich, als wissenschaftliche Disziplin, mit der Theorie und Praxis von Bildung und Erziehung auseinander. Für uns sind Fachkenntnisse aus der Pädagogik die Basis für all unseres Handelns im beruflichen Alltag. Unser Fokus liegt dabei besonders auf der Altersgruppe unserer Krippenkinder.

Die Entwicklung bis zum dritten Geburtstag ist sowohl körperlich als auch geistig eine enorme Leistung des menschlichen Organismus. Die Entwicklung findet in einem rasanten Tempo statt. Von Geburt an möchte ein Kind wachsen und „groß“ werden. Es hat die Fähigkeit sich von Anfang an aus eigenem Antrieb heraus weiterzuentwickeln. Das Kind will begreifen, was in seiner Umgebung geschieht und in welchem Zusammenhang dies mit ihm selbst steht. Das Kind nimmt sich und die Umwelt wahr und setzt sich damit eigenständig auseinander.

Neugierde und Erkundungsdrang sind „Motor der Entwicklung“.

Das Kind lernt durch Wahrnehmen, Beobachten, aktives Tun, Ausprobieren, Fehler machen und Wiederholen. Im Krippenalter ist es zum größten Teil entdeckendes und forschendes Lernen. Neues Wissen wird durch die Auseinandersetzung mit der gegenständlichen und der sozialen Umwelt erlangt. Das Kind lernt die Beziehungen zwischen Objekten, Personen, Strukturen und Abläufen zu deuten.

Der Mensch ist ein lernendes Wesen und von Natur aus auf Lernen angewiesen. Lernen selbst ist ein Prozess, der nicht beobachtet werden kann. Was jedoch beobachtbar ist, sind verschiedene Ursachen und Ereignisse, die neue Verhaltensweisen auslösen. Durch Ausprobieren und wiederholtes Üben eignet sich das Kind stetig neue Verhaltensweisen an und macht zahlreiche Erfahrungen. So lernt es sich im Leben zurecht zu finden. Es lernt die Dinge und die Welt begreifen. Dazu braucht das Kind vielfältige Anreize, Angebote und Materialien, die seine Sinne ansprechen und zum Experimentieren einladen.

Eine geeignete Lernumgebung und eine sichere Bindung zu den Bezugspersonen unterstützen das Kind bei dem Erlangen von neuem Wissen und autonomem Handeln. In einer Umgebung, die Wohlbefinden und Anerkennung vermittelt, kann das Kind unbeschwert lernen und sich stetig weiterentwickeln.

„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information.“ – Albert Einstein

Kinder lernen spielend fürs Leben. Spiel ist die kreativste Form des Lernens.

Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander. Das Spiel fordert das Kind in unterschiedlichen Bereichen heraus. So kommen unterschiedliche Fähigkeiten zum Einsatz und es werden vielfältige Kompetenzen erworben. Das Kind kann sich als Individuum entfalten. Das Selbstbewusstsein des Kindes entwickelt und festigt sich.

Das Kind soll frei und unbeschwert spielen können. Das Spiel soll ihm Freude bereiten. Es braucht ausreichend Spielzeit und benötigt ausreichenden Spielraum. Das Kind verarbeitet in dieser „Quasi-Realität“ die Wirklichkeit.

„Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann!“ – Astrid Lindgren

2.2 Das Kind

Jedes Kind ist einzigartig und kommt als eigene Persönlichkeit zur Welt. Diese Persönlichkeit ist geprägt von einem eigenen Temperament mit individuellen Interessen und Bedürfnissen. Zur Entfaltung der Persönlichkeit besitzt das Kind alle notwendigen Kompetenzen und das ausgeprägte Bedürfnis Autonomie zu erlangen.

Bei seiner Entwicklung hat jedes Kind das Recht auf Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit. Das Kind hat einen Anspruch auf Sicherheit und Schutz. Eine zuverlässige und von Zuwendung geprägte Begleitung unterstützt das Kind auf seinem Weg.

Das Kind agiert immer mit vollem Einsatz im Hier und Jetzt. Gemeinschaft und Zugehörigkeit sind dabei von großer Bedeutung. Es liebt Rituale und Wiederholungen genauso wie neue Entdeckungen und Erfahrungen. So kreiert sich das Kind ein Bild von der Welt und von sich selbst in dieser Welt.

2.3 Die Eltern

Die Eltern sind die ersten und die engsten Bindungspersonen, die das Kind hat.

Sie sind die Personen, die von der ersten Minute an die Persönlichkeit ihres Kindes kennenlernen. Sie versorgen und beschützen ihr Kind, und kennen all die individuellen Bedürfnisse.

Die Beziehung der Eltern zu ihrem Kind ist geprägt von einer bedingungslosen Zuneigung, verbunden mit dem Wunsch, das Beste für ihr Kind zu wollen.

2.4 Die pädagogischen Fachkräfte

Das Kind steht im Zentrum unserer Arbeit. Unser Auftrag ist eindeutig. Wir verstehen uns als begleitende Bezugspersonen, die dem Kind einen angemessenen Rahmen bieten, indem es seine Persönlichkeit entfalten kann. Wir geben dem Kind Möglichkeiten sich ein Bild von der Welt zu machen und ein positives Selbstbild zu entwickeln.

2.5 Konkrete Arbeitsweise

Räume und Tagesablauf:

Die hauptsächliche Beschäftigung des Kindes, das Spielen, ist für uns handlungsweisend. Die Gestaltung der Räumlichkeiten, die Funktionalität der Möbel sowie die Auswahl der Materialien bieten einen äußeren Rahmen. Die Planung des Tagesablaufs und verschiedener Aktionen strukturieren den Alltag. Dies alles steht unter dem Aspekt eine geeignete und anregende Spielumgebung zu schaffen.

Beziehungsarbeit und Elternarbeit:

Das elementare Bedürfnis des Kindes nach Sicherheit und Bindung bestimmt unsere Haltung. Diese ist geprägt von Respekt und Akzeptanz dem Kind gegenüber. All seine individuellen Eigenschaften zeigen uns den Weg zum Aufbau einer Beziehung. Die Informationen, die uns Eltern zu ihrem Kind geben können, sind dabei unerlässlich. Zum Beziehungsaufbau braucht es das Vertrauen der Eltern uns gegenüber und umgekehrt.

Mit Offenheit, Transparenz und einer intensiven Kommunikation schaffen wir Erwachsenen die Grundlagen für eine gemeinsame Zeit der Erziehungspartnerschaft. Nur so ist es uns möglich das volle Vertrauen des Kindes zu erhalten. Nur so können wir eine sichere Bindung zum Kind aufbauen. Nur auf der Basis einer sicheren Bindung kann das Kind entspannt, mit viel Vertrauen und Freude die Zeit in seiner Kinderkrippe, der ISB-Krabbelstube, genießen. Dieser wichtige Prozess des Beziehungsaufbaus zu den Eltern und zum Kind findet vor allem in der Eingewöhnungszeit statt.

Durch die Anwesenheit der Eltern zusammen mit ihrem Kind in der ersten Phase der Eingewöhnung bietet sich die Gelegenheit für die Eltern den Alltag in der Einrichtung kennenzulernen. Eine lebendige Gesprächskultur auch nach der Eingewöhnung ist uns wichtig. Dazu gehören tägliche kurze Gespräche zum Informationsaustausch und regelmäßige, ausführliche Entwicklungsgespräche auf Grundlage unserer Dokumentationsarbeit.

Kommt es in der gemeinsamen Zeit der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften zu unterschiedlichen Sichtweisen und daraus resultierenden Konflikten, die nicht im gegenseitigen Austausch gelöst werden können, haben die Eltern die Möglichkeit, sich bei verschiedenen Stellen zu beschweren. Näheres dazu wird im Schutzkonzept erläutert.

Dokumentationsarbeit:

Schriftliche Dokumentationen zur Kindesentwicklung sind obligatorisch. Sie dienen als Grundlage für die Entwicklungsgespräche. Durch Beobachten, Dokumentieren und den kollegialen Austausch erarbeiten wir individuelle Angebote, um das Kind in der Weiterentwicklung seiner Kompetenzen zu unterstützen.

Für unsere Aufzeichnungen nutzen wir Arbeitsvorlagen, die aus den Handreichungen des infans Konzepts stammen. Die Vorlagen ermöglichen eine strukturierte Vorgehensweise und verhelfen uns zu konkreten Zielformulierungen. Anhand der Zielformulierungen steuern wir den Prozess der Entwicklungsbegleitung bedürfnisorientiert und effektiv. Sämtliche Dokumentationen sind jederzeit für die Eltern einsehbar, und gehen beim Austritt des Kindes an die Eltern über.

Gruppenarbeit:

Unsere Haupttätigkeit spielt sich in der Gruppe ab. So wichtig der intensive Bezug zu jedem einzelnen Kind ist, so wichtig ist auch die Interaktion in der Gruppe. Jedes Kind liebt die Gemeinschaft und genießt es ein Teil einer Gruppe zu sein.

Das einjährige Kind, das eher noch egozentrisch agiert, beobachtet vor allem die anderen Kinder und ahmt das Gesehene nach. Das fast dreijährige Kind geht schon Spielpartnerschaften ein und entwickelt zusammen mit anderen Kindern bereits komplexe Spielabläufe.

Wir möchten für jedes Kind Raum und Möglichkeit schaffen seinem Spielbedürfnis nach kommen zu können. Wir lassen den Kindern viel Freiraum und steuern die Aktionen der Kinder nur so weit, dass sie sich nicht gegenseitig in ihrem Spiel einschränken. Einige Regeln des Zusammenseins müssen wir dazu aufstellen. Diese kennenzulernen und einzuhalten ist eine große Herausforderung für unsere jungen Kinder. Das ist uns bewusst.

Jedes Kind soll seinen Anspruch an individuellen Bedürfnissen zufriedenstellend erfüllt bekommen. Jedes Kind wird aber auch die Erfahrung machen, dass eine angemessene Form der Rücksichtnahme auf andere erforderlich ist. Mit Verständnis und Feingefühl zeigen wir Grenzen auf, und verfolgen diese mit Geduld und Konsequenz.

Das Ziel ist eine Gruppengemeinschaft, in der ein freundliches und rücksichtsvolles Miteinander gelebt wird, und in der jeder anerkannt wird und sich wohl fühlen kann.

„In einer echten Gemeinschaft wird aus vielen Ich ein Wir“ – Erwin Ringel

Bildungsthemen:

Das Bild, das Kinder sich von der Welt machen, setzt sich aus vielfältigen Eindrücken und Erfahrungen zusammen. Als Kindertageseinrichtung haben wir einen Bildungsauftrag. Grundlage und Kompass der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist der [baden-württembergische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder als Ort der frühkindlichen Bildung](#).

Der Orientierungsplan zeigt anschaulich und nachvollziehbar die Zusammenhänge von kindlicher Entwicklung in einem angemessenen Bildungsumfeld auf. Themenbereiche, dazu passenden Bildungsaktivitäten und Zielformulierungen arbeiten wir innerhalb des Teams aus. So entstehen schriftliche Bildungspläne.

Wir beachten dabei auch die Interessen der einzelnen Kinder, die sich aus den individuellen Dokumentationen zur Kindesentwicklung ergeben. Wir zeigen den Kindern in einer altersentsprechenden Form Inhalte von Themen auf, die unsere Lebenswelt betreffen.

Dazu gehören naturwissenschaftliche Themen genauso wie kulturelle Gegebenheiten unserer Gesellschaft. Wir machen Experimente zusammen mit den Kindern und geben ihnen die Möglichkeit neue Erfahrungen zu machen und sich aktiv Wissen anzueignen. Wir feiern Feste mit den Kindern, um den Kindern Möglichkeiten zu bieten kulturelle Gegebenheiten kennen zu lernen und zu erleben.

Weiterbildung und Qualitätssicherung:

Wir wissen viel, aber wir lernen nie aus. Wir bilden uns stetig weiter. Fortbildungsinhalte und Erfahrungen aus dem Berufsalltag besprechen und bearbeiten wir in regelmäßigen Teamsitzungen. Ein gegenseitiger Austausch und das Bestreben unsere Handlungen stets zu reflektieren, zielen darauf ab, immer die Qualität der eigenen Arbeit im Blick zu haben.

Ein wichtiger Aspekt für eine gute Qualitätsentwicklung ist für uns die Rückmeldung der Eltern. Sie betrachten unsere Arbeit aus der Perspektive von außen. Ihre Sichtweise ergänzt unsere Erkenntnisse. Durch eine transparente Arbeitsweise haben die Eltern die Möglichkeit Einblicke in unseren Arbeitsalltag zu bekommen. Bildungspläne und entsprechende Lerninhalte veröffentlichen wir auf unserer digitalen Pinnwand. Bildungsaktivitäten und Materialimpulse werden für die Eltern sichtbar in Fotodokumentationen präsentiert. Erlebnisse und Erfahrungen, die die Kinder bei uns machen, werden so nachvollziehbar.

Die Pinnwand und die Fotos sind in digitaler Form passwortgeschützt einsehbar. In den Räumlichkeiten sind sie als Aushang zu sehen. Diese visualisierten Darstellungen in Kombination mit einem verbalen Austausch bieten eine hohe Transparenz. So können sich Eltern einen umfänglichen Eindruck unserer Arbeitsweise machen. Rückmeldungen dazu sind für uns konstruktive Hinweise, die die Erhaltung und Weiterentwicklung von Qualität unterstützen.